

## WIR STELLEN VOR – ANITA NÜESCH

---



Obwohl sie seit ihrer Kindheit Kontakt zu Mitgliedern der Feldmusik hatte, galt Anitas Leidenschaft den Pferden. Nach dem KV machte sie ihr Hobby zum Beruf und arbeitete als Bereiterin und Reitlehrerin. Aus gesundheitlichen Gründen war ihr dies irgendwann nicht mehr möglich, weshalb sie bei der SpediBau AG im Büro anfang. Ihre neu gewonnene Freizeit erlaubte es ihr, der Feldmusik Strättligen am Kantonalen Musikfest in Kandersteg im Jahr 2013 als Ersatzfährnich beizustehen. Nach scherzhaften Verkupplungsversuchen seitens einiger FMST-Mitglieder äusserte Anita den Satz: „Bevor ich mit diesem Mann zusammen komme, lerne ich lieber Trompete spielen.“ Eine Woche später lag ein

Cornet auf ihrem Küchentisch und sie unternahm erste Versuche, dem Instrument einen Ton zu entlocken. Nach anfänglichen Schwierigkeiten trieb ihr Ehrgeiz sie dazu, Google zu konsultieren und mit dessen Hilfe begann ihre musikalische Karriere. Kurz darauf besuchte sie zum ersten Mal den Einzelunterricht bei unserem Dirigenten Christoph Hertig. Gepackt von der Musik und ihrem Ehrgeiz übte sie täglich und nach nur einem Jahr war sie soweit, an den Proben der Feldmusik Strättligen teilnehmen zu können. „Zuerst dachte ich, das schaffe ich nie, aber ich wollte unbedingt mithalten. Beim ersten Auftritt war ich unglaublich nervös.“

Seit zwei Jahren ist Anita Aktivmitglied und ein wichtiger Teil des Vereins. Als einzige Frau im Register achtet sie darauf, dass die Herren sich anständig benehmen. Ausserdem hat sie sich vor knapp einem Jahr bereit erklärt, den Posten von Gabriela Lüthi als Zuständige für Sponsoring und Marketing im Vorstand zu übernehmen. Der zusätzliche Aufwand sei für sie kein Problem. Sie mache das gerne. Das Resultat einer solchen Arbeit kann man momentan auf einem Bus in Thun bewundern. Anita ist ausserdem äusserst aktiv in der Anwerbung von Passivmitgliedern. Das Geheimnis sei, einfach zu fragen.

Bisher bereue sie es nicht, mit dem Musizieren angefangen zu haben. Allerdings hätte sie rückblickend früher damit anfangen sollen, sagt sie. Im Kindesalter fällt es leichter, etwas Neues zu lernen. Später braucht es mehr Ehrgeiz. „Es ist jedoch nie zu spät, ein Instrument zu lernen.“ Anita ist zwar aufgrund ihrer Bekanntschaften zu FMST-Mitgliedern in der Feldmusik gelandet, aber dies ist nicht der einzige Grund, weshalb sie bleibt. Das Musizieren macht Spass und es herrscht nicht so ein Leistungsdruck wie in den Vereinen der höheren Klassen. Es schadet auch nicht, dass das Probelokal direkt unter ihrer Wohnung liegt. Anitas Ziel für die Zukunft ist es, die Feldmusik nach besten Kräften zu unterstützen. Und irgendwann erstes Cornet zu spielen.

*Vera Marti*

---